

7.N. 91866

Ottensheim, 1. Juni 1914.



Sehr geehrter Herr Gugitz !

Vor allem - nichts für ungut! Ich bin der erste, der jede ehrliche Ueberzeugung anerkennt und darauf eingeht, dann - habe ich nur 2, wahrscheinlich aus dem Zusammenhang gerissene Stellen aus dem Vorwort mit dem Zusatz „ bissig " zugesendet bekommen und geriet ein bischen aus meiner sonst sehr ruhigen Fassung.

Nachdem Sie mir aber alles, wenn auch etwas gekränkt, erörtert haben, sehe ich Ihren Standpunkt und den Dr. Blümls als ganz vernünftig an und - bin der Dritte

mit Ihnen beiden auf dem Rütli.

Nur eins gestatten Sie mir, dass ich meine gute Lulu gegen den Vorwurf der Undankbarkeit in Schutz nehme. Von der Liaison Ras.- Damas schrieb sie 1811 in ihr verschwiegenes Tagebuch eine Notiz, also 5 Jahre vor der Trauung des Fürsten mit ihrer Schwester. Ausserdem - hat doch der vorsichtige und strengreaktionäre alte Diplomat eigentlich die Schuld, wenigstens indirekt, dass sich Thirion selbst richtete und ich wunderte mich manchmal, dass Lulu ihm die Affaire Potemkin in München so gar nicht nachtrug. Dies ist doch eher ein Beweis ihres sicherlich nicht nachtragerischen Charakters.

Dass sie bzgl. Kaiser Franz vielleicht einen gehörten Hofratsch wiedergab, will ich gerne unterzeichnen. Aber schliesslich würzen diese kleinen Säckelchen die Memoiren und verleihen ihnen den haut-gout.

Dr. Blüml hat durch seinen jedenfalls sehr interessanten Kommentar die Pichler, wie Sie ganz richtig bemerken, klassisch gemacht und ich bin aufrichtig gespannt, mich darin zu vertiefen und dadurch den Eindruck zu verwischen, den eine frühere Lektüre der P. mir machte.

Also bitte- Schwamm drüber und sagen Sie dem Hr. Herausgeber nichts

Mit besten Grüßen und dem Wunsche, dass Sie die verregneten Feiertage gut verbrachten, Ihr  
ergebener  
Blüthner

von meinen Zeilen, die nur auf meine erste Aufregung zurückzuführen sind.

Die N. Freie Presse sandte mir 2 Danktelegramme für den "ausgezeichneten" Artikel. War er's wirklich und hätte ich vielleicht den Hauptinhalt von Lulus Briefen an ihre Schwestern auch in die Memoiren verarbeiten sollen.<sup>2</sup> Aber dann wäre eine Melange entstanden und mehr ein Werk von mir, als von ihr.

Bzgl. de Ligne hoffe ich, Ihnen in wenigen Tagen mit konkreten Vorschlägen der vorderhand ungenannt sein wollenden Firma nahe treten zu können.



*Einige Tagepaar brachte eine sehr gute lange Kritik über Lulu III/IV.*